

Fördern für die Zukunft

Der Weg in den Beruf ist nicht jedem gleich vorgezeichnet. Jugendliche mit Lernbeeinträchtigungen oder anderen Einschränkungen tun sich bei der Suche nach Ausbildungsstellen nicht leicht. Mit seinen Ausbildungs- und Berufsvorbereitungslehrgängen bietet der Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung e.V. (AAW) gezielte Entscheidungshilfen und

dass sie im Idealfall in eine reguläre betriebliche Ausbildung wechseln können.

Wie effektiv diese von den Arbeitsagenturen finanzierte Ausbildungsform sein kann, stellen die AAW-Schützlinge immer wieder unter Beweis. Dank der intensiven Begleitung sind sie bei den Abschlussprüfungen oft un-



Gruppenarbeit mit den Berufseinstiegsbegleitern.

greift dabei mittlerweile auf dreißig Jahre Erfahrung zurück. In Ludwigshafen und Landau engagiert sich der AAW unter anderem im Rahmen der kooperativen Ausbildung und der Berufseinstiegsbegleitung.

Chancen nutzen

Rund 300 Jugendliche werden an beiden Niederlassungen in einer Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen – genannt BaE kooperativ – betreut. Sie sind nicht mehr schulpflichtig und haben aufgrund von Lernbeeinträchtigungen, sozialen oder gesundheitlichen Einschränkungen keine reguläre Ausbildungsstelle gefunden. In Kooperationsbetrieben absolvieren sie den fachpraktischen Teil ihrer Ausbildung, die Theorie lernen sie in der Berufsschule. Zusätzlich kommen die Azubis einmal wöchentlich zum AAW, dort erhalten sie Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung bei persönlichen und sozialen Problemen. Mit dieser intensiven Betreuung soll die berufliche Handlungskompetenz und die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Leute so gefördert werden,

erwartet erfolgreich – ein immenser Schub auch fürs Selbstwertgefühl. Wie etwa die junge Frau, die in einer BaE-Maßnahme Bürokauffrau gelernt hatte und erfolgreich als feste Mitarbeiterin in ein Frankenthaler Immobilienunternehmen vermittelt werden konnte.

“Die BaE ist eine gute Möglichkeit, um benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche in Ausbildung zu integrieren. Eine Reihe von ihnen konnte noch während der BaE in eine betriebliche Anschlussausbildung vermittelt werden”, unterstreicht Annemarie Bernitzke, Leiterin des Teams U 25 bei der Arbeitsagentur Ludwigshafen. Das Instrument werde auch künftig eine Rolle bei der Deckung des Fachkräftebedarfs spielen.

Vor allem im Verkauf, im Handel und im Bereich Lagerlogistik absolvieren die BaE’ler ihre Ausbildungen. Damit sind sie gerüstet für Branchen, die mittlerweile händeringend qualifiziertes Personal suchen.

Seine Chance hat auch Tobias Deimling erkannt und genutzt.

Er ergriff die ausgestreckte Hand und blieb immer im Gespräch mit seinen Mentoren – das trage wesentlich zum Gelingen einer BaE-Maßnahme bei, betont die Landauer AAW-Geschäftsstellenleiterin Stefanie Leitz. 2007 startete der junge Mann beim Bauunternehmen Sax + Klee eine Ausbildung zum Rohrleitungsbauer. Volker Hauk, sein hauptamtlicher Betreuer beim AAW, erinnert sich: “Es war nicht immer einfach, Tobias zu motivieren und ihn fachtheoretisch auf den Stand der Ausbildung zu bringen. Durch Geduld und Vertrauensaufbau konnten die nötigen Entwicklungsschritte letztlich bei ihm eingeleitet werden.“ Auch der

an den beiden AAW-Standorten Ludwigshafen und Landau – Mitarbeiterpflege wird dort großgeschrieben. “Mit ad-hoc-Personal ist Jugendpflege nicht zu betreiben“, betont die Ludwigshafener Leiterin Dunja Werle.

Übergang Schule-Beruf

Im Rahmen des vom Land Rheinland-Pfalz finanzierten Integrationsfachdienstes ist der AAW schon beim Übergang von Schule in den Beruf tätig. Die Mitarbeiter sind direkt in den beteiligten Förderschulen tätig und helfen Jugendlichen mit Beeinträchtigungen, den ihnen gemäßen Platz in der Arbeitswelt zu



Stützunterricht in der außerbetrieblichen Ausbildung.

betriebliche Kooperationspartner Thorsten König erkannte das Potenzial des jungen Mannes. “Wir haben in Tobias investiert, der sich in Teilbereichen der Ausbildung lange schwer getan hat. Aber gerade mit der guten und engen Zusammenarbeit mit dem AAW fand die gemeinsame Unterstützung für Tobias einen erfolgreichen Abschluss.”

Diesen Januar bestand der junge Bauhandwerker seine Gesellenprüfung – im Anschluss unterzeichnete er den Arbeitsvertrag bei seinem Ausbildungsbetrieb. “Manchmal wusste ich einfach nicht mehr, wie es weitergehen soll und ob ich das überhaupt alles kann. Aber alle haben mir sehr geholfen, und ich bin froh, jetzt einen guten Job zu haben.”

Zwischen vierzig und fünfzig fest angestellte Mitarbeiter, dazu eine Reihe von Honorarkräften, betreuen die jungen Menschen

finden. Sie setzen auf die enge Kooperation mit Schule, Lehrern, Schulsozialarbeitern und Eltern und helfen dabei, Kontakte zu möglichen Arbeitgebern zu knüpfen. In Ludwigshafen arbeitet der AAW beispielsweise mit den Förderschülern der integrierten Gesamtschule Gartenstadt.

Durch verschiedenste Alltagshilfen, die Vermittlung behinderungsspezifischer Ausbildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Koordination aller Beteiligten wird ein Netzwerk rund um die Schülerinnen und Schüler geknüpft, das hilft, die Hürden beim Start ins Berufsleben herabzusetzen. Nicht zuletzt will das Projekt auch die Bereitschaft der Betriebe fördern, Menschen mit Behinderungen ins Arbeitsleben zu integrieren. Leitbild des AAW ist die selbstbestimmte, am Individuum orientierte Teilhabe behinderter Menschen – auch in der Arbeitswelt.

Fortsetzung nächste Seite

Begleitung in den Beruf

Seit gut zwei Jahren ist der AAW Landau im Pilotprojekt "Berufseinstiegsbegleitung" der Bundesagentur für Arbeit tätig. Nachdem im vergangenen Jahr das Bundesbildungsministerium mit dem Projekt "Berufseinstiegsbegleiter-Bildungsketten" die Finanzierung weiterer Berufseinstiegsbegleiter übernommen hat, ist der AAW mittlerweile an acht Realschulen plus und Förderschulen in der Südpfalz tätig. Koordiniert werden die Angebote von der Arbeitsagentur Landau.

Auftrag der Begleiter ist es, ausgewählten Schülerinnen und Schülern des Berufsreifezweigs der Realschulen plus und der Abgangsklassen von Förderschulen zusätzliche Hilfen auf dem Weg zum Schulabschluss und in die Ausbildung anzubieten und die an den Schulen bereits vorhandenen Möglichkeiten der Berufsorientierung zu ergänzen. Zusammen mit den Lehrern der 8. und 9. Klassen, den Berufsberatern der Agentur für Arbeit und den Eltern bieten sie den Jugendli-

chen individuelle und engmaschige Unterstützung an – ein Begleiter kümmert sich um zwanzig Jungen und Mädchen.

Konkret sind das etwa Beratungsgespräche mit den Jugendlichen und ihren Eltern, soziale Gruppenarbeiten, Stärken- und Interessenerhebung, die gemeinsame Besichtigung von Ausbildungsplätzen, die Begleitung zu Vorstellungsgesprächen oder die Unterstützung und Begleitung bei Praktika. Der Berufseinstiegsbegleiter hilft bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und bleibt noch mindestens sechs Monate nach Beendigung der Schule Ansprechpartner. Diese nachhaltige Betreuung dauert an, bis die jungen Leute wirklich in der Berufswelt angekommen sind.

Die kontinuierliche und individuelle Begleitung wertet Rayk Scharnbeck, Teamleiter der Berufsberatung der Landauer Arbeitsagentur, als große Chance für die Jugendlichen und als sinnvoll investierte Förderung: "Ich erhoffe mir mehr Ausbildungsverträge direkt im Anschluss an die Schule und weniger Ausbildungs-

abbrüche durch die intensive Vorbereitung auf die Berufswahl." Seit vergangenen November begleitet Susanne Heyn-Holland die Schülerinnen und Schüler der Realschule plus des Alfred-Grosser-Schulzentrums Bad Bergzabern beim Berufseinstieg. Als zertifizierte Profipasstrainerin und langjährige AAW-Mitarbeiterin bringt sie große Erfahrung in der Begleitung und im Coaching von Jugendlichen und Erwachsenen mit. "Zunächst geht es darum, mit den Schülerinnen und Schülern realistische Berufswünsche zu entwickeln, die zu ihren Stärken passen", schildert sie ihren Arbeitsschwerpunkt. "Die Jugendlichen sollen ihre Potenziale und Chancen erkennen und realistisch einschätzen." Schulleiter Ludger Michels begrüßt dieses zusätzliche Angebot: "Die Berufseinstiegsbegleitung ist ein weiterer Mosaikstein und eine sinnvolle Ergänzung zu unserem bisherigen Konzept des Berufswahlunterrichts. Das Projekt orientiert sich an den Stärken unserer Schülerinnen und Schüler – das passt zu unserem Leitbild."

Die jugendlichen Teilnehmer sind in der Regel sehr interessiert und machen sich motiviert an ihre Aufgaben, so die Erfahrung der AAW-Mitarbeiter. Deren Herausforderung ist es, aus der Fülle von möglichen Wegen in den Beruf, die von der Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt über zusätzliche Förder- und Berufsfindungsangebote bis zum Freiwilligen Sozialen Jahr reichen können, den individuell richtigen zu finden – und ihn dann nicht mehr aus den Augen zu verlieren.

Arbeitskreis für
Aus- und Weiterbildung e.V.
(AAW)

Geschäftsstelle Landau:

Tel.: 06341/9273-0
E-Mail: landau@aaaw.de

Ansprechpartner:
Stefanie Leitz, Michael Volbon

Geschäftsstelle Ludwigshafen:

Tel.: 0621/629996-0
E-Mail: ludwigshafen@aaaw.de

Ansprechpartner:
Dunja Werle, Sandro Müller

www.aaaw.de